

HOLSTEINISCHER COURIER



Am Testzentrum des Deutschen Roten Kreuzes bei den Holstenhallen bildete sich gleich nach der Öffnung eine Warteschlange.

FOTOS: ZIEHM



Dr. Gerd Bunzel war gestern für die Testabstriche per Abnahmestäbchen zuständig.

Schnelltests sind gefragt

Schon vor der Öffnung des Test-Drive-In an den Holstenhallen war die Warteschlange lang

Von Rolf Ziehm

NEUMÜNSTER Mit den seit gestern möglichen Corona-Schnelltests trifft das DRK Neumünster offensichtlich ins Schwarze. Schon vor der offiziellen Öffnung um 13 Uhr bildete sich am Corona-Test-Drive-In an den Holstenhallen eine Warteschlange, die zeitweise bis auf die Justus-von-Liebig-Straße reichte.

Es war ein wenig Geduld nötig, denn eine feste Terminvorgabe gibt es nicht. Die Testlinie bei den Antigen-Schnelltests war bei Öffnung des Testcenters um einiges

gefragter als die zweite Linie, an der die PCR-Testabstriche nach Überweisung durch den Hausarzt oder Anweisung durch das Gesundheitsamt abgenommen wurden.

Erste Testkunden waren zwei Männer und eine Frau aus Rumänien. Er sei Lkw-Fahrer, habe schon einen Coronatest in Rumänien gemacht, der negativ ausgefallen ist, und benötige jetzt hier einen, berichtete Olah Levente.

„Ich benötige den Schnelltest, weil ich als Monteur nach Holland muss“, sagte der andere Mann aus Rumänien, der seinen Namen nicht

in der Zeitung lesen möchte und an Pkw-Position 2 stand. Die Rechnung reiche er an den Kunden weiter, der sie dann erstatte.

„Das ist genau unsere Zielgruppe“, sagte Ulf Kienast, der beim DRK Neumünster Projektleiter für das Test-Drive-In ist, mit Blick auf Berufspendler, die die Negativbescheinigung bei einem Grenzübertritt benötigen. Über das Wochenende waren sechs Anmeldungen über die DRK-Homepage www.drk-nms.de/schnelltest aufgelaufen.

Viele Interessenten kamen aber offensichtlich auch

spontan. Das machte die Sache nicht ganz einfach, denn die 30 Euro teuren Schnelltests sind nur bei Vorab-Zahlung via Paypal möglich. Eine Barzahlung vor Ort schließt das DRK aus. Das Trio aus Rumänien zahlte schließlich vor Ort über sein Mobiltelefon. Auch anderen erklärten Michelle Metzinger und ihre Kollegen vom DRK mit Engselgeduld, wie das Bezahlverfahren funktioniert.

War man an der Reihe, ging der Test selbst relativ flott. Aufnahme und Dokumentation der Personaldaten, dann Abstrich an Rachen und Nase. 15 Minuten nach dem

Auftrag auf den Teststreifen stand das Ergebnis fest und die Getesteten bekamen ihre Bescheinigung in zweifacher Ausführung: einmal auf Deutsch und einmal auf Englisch. Ein zurzeit sehr gefragter Passierschein: Stand 17 Uhr waren 20 Schnelltestungen vorgenommen. Alle hatten ein negatives Ergebnis, berichtete Ulf Kienast.

Im gleichen Zeitraum wurden insgesamt 28 PCR-Testungen gemacht. Diese Proben werden an ein Labor weitergeleitet. Deren Ergebnisse stehen dem Probanden 24 bis 48 Stunden später zur Verfügung.